

„Selbst Eidechsen haben es besser als die Menschen in Leverkusen“

RA Herr Mülleneisen, Sie haben sich in der Debatte um den Ausbau der Autobahn 1 in Leverkusen auf einer Bürgerversammlung außerordentlich pointiert zu Wort gemeldet. Warum?

Norbert Mülleneisen: Als Lungenarzt übernehme ich täglich die Verantwortung für die Lungengesundheit der mir anvertrauten Menschen. Ich besitze den Sachverstand zu beurteilen, welche Schäden die NOx- und Feinstaubbelastung bei meinen Patienten anrichten. Es ist meine Pflicht, individuell auf die Gefahren zum Beispiel des Rauchens beim einzelnen Patienten hinzuweisen. Das macht auch jeder andere Arzt. Wenn ich aber merke, dass ich im Disease-Management-Programm für COPD mehr als doppelt so viele Exazerbationen und fast dreimal so viele Krankenhausaufenthalte habe wie meine Kollegen in Nordrhein, dann reicht der individuelle Behandlungsansatz nicht mehr aus. Dann muss ich Ursachenforschung betreiben und nachsehen, woran das liegt. Und wenn ich hinsichtlich Alter, Geschlecht, Schweregrad, Begleiterkrankungen, Raucherstatus und medikamentöser Behandlung keine wesentlichen Unterschiede bemerke, habe ich Grund zu der Annahme, es könnte an der Luftverschmutzung in Leverkusen liegen. Leverkusen ist durch Autobahnen zerschnitten und hat zusätzlich Abgase durch Bahn und Schiffsverkehr.

RA Professor Dr. Karl Lauterbach, Arzt und Bundestagsabgeordneter Ihres Wahlkreises, spricht davon, dass es sich bei Menschen, die nah an belasteten Verkehrsachsen leben, im übertragenen Sinne um „Feinstaubendlager“ handele. Teilen Sie diese Einschätzung oder ist das Polemik?

Mülleneisen: Nein, das ist leider völlig richtig. Die Lunge dehnt sich durch Unterdruck im Pleuraspalt aus. Das bewirkt einen ständigen Sog für alle inhalierten Partikel auf die Lungenoberfläche. Deshalb ist die Lunge eines Rauchers ja auch schwarz und bleibt es, selbst wenn der Raucher das Rauchen aufgibt. Trotzdem ist es richtig, das Rauchen aufzugeben, weil der ständige Entzündungsreiz aufhört. Stickoxide bilden durch chemische Reaktion mit Wasser Salpetersäure. Wenn Stickoxide eingeatmet werden, ist dies in Abhängigkeit zur Expositionsdauer und Expositionsintensität eine direkte Schleimhautschädigung und führt unmittelbar zu messbaren Lungenfunktionseinschränkungen. Rauchen kann man aufhören, das Atmen kann man nicht aufhören. Wenn die Luft verpestet ist, stirbt man langsam zuhause im Bett. Das ist unspektakulär. Ein Verkehrsunfall macht Aufsehen, langsame, schleichende Verschlimmerungen von chronischen Lungenerkrankungen machen das nicht. Das ist nicht Polemik, sondern die traurige Wahrheit. Die will nur keiner hören.

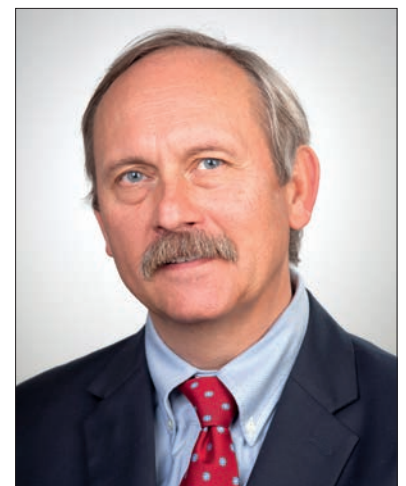
RA Die Region lebt von Industrie und Mobilität. Müssen wir für die daraus resultierenden Vorteile nicht auch mit etwaigen Einschränkungen leben?

Mülleneisen: Ja, auch das ist leider richtig. Nur bis zu welchem Grade mutet man das den Menschen zu? Ich habe manchmal in der Debatte den Eindruck, dass lediglich der rasche Autobahnausbau und der möglichst rasche Neubau der Leverkusener Autobahnbrücke zählen. Menschenleben und Gesundheit sind völlig egal. Profit geht über Gesundheit. Eine sachliche Abwägung, wieviel ich meinen Menschen hier zumuten darf und was der Industrie zugemutet werden muss, findet nicht statt. Es wird ausschließlich über den raschen Ausbau gesprochen und über die Auswirkungen des Staus auf der Autobahn für die Wirtschaft berichtet. Selbst Eidechsen haben es besser als die Menschen in Leverkusen. Beim Bau der Bahnstrecke Stuttgart-Ulm gab es Bauverzögerungen wegen einer schätzenswerten Eidechsenpopulation. Dies führte zu Mehrkosten in Höhe von 86 Millionen Euro, wie der Bundesrechnungshof bemängelte. Das waren etwa 8.600 Euro pro Eidechse. In Leverkusen würden die Mehrkosten für einen Tunnel circa 260 Millionen betragen. Das ist den Verantwortlichen der Mensch in Leverkusen offenbar nicht wert.

RA Was müsste aus Ihrer Sicht geschehen, um die Bürgerinnen und Bürger der Stadt am Autobahnkreuz zu entlasten?

Mülleneisen: Ich bin Arzt und kann sagen, wo das gesundheitliche Problem liegt. Die Frage richtet sich in erster Linie an Techniker und Architekten. Ich glaube, eine Tunnellösung könnte die Luftqualität in Leverkusen und im Kölner Norden verbessern, aber ich bin offen für andere, bessere Vorschläge. Leverkusen soll nach dem Willen der Bezirksregierung Köln jetzt rasch einen Luftreinhalteplan erstellen. Wie soll das gehen mit dem meistbefahrenen Autobahnkreuz mitten im Stadtzentrum? Meine Patienten sterben jetzt. Eine COPD-Exazerbation hat eine höhere Sterblichkeit als ein Herzinfarkt. Wie lange wollen wir noch über einen Luftreinhalteplan reden, wenn klar ist: mit dieser Autobahn schaffen wir das nie. **RA**

Die Fragen stellte Bülent Erdogan.



Norbert Mülleneisen: „Es wird ausschließlich über den Ausbau der Autobahn gesprochen.“

Foto: privat